

Ausgelassene Party in jecken Kostümen

Auf dem Kaiserplatz feiern 4200 Jugendliche. Die Organisatoren sprechen von einer „ausgelassenen, aber ruhigen“ Veranstaltung.

**VON UNSEREN MITARBEITERN
B. SCHÖNIGT UND G. GLÄTTET**

Düren. Jungs mit weißen Strumpfhosen, Tutu und Engelsflügeln, SWAT-Teams und Mädchen im Minnie-Maus-Outfit: Das Bild auf dem Kaiserplatz war gestern ziemlich bunt. Die Fete für Jugendliche, die vom Jugendamt der Stadt und anderen Kooperationspartnern organisiert wird, lockte 4200 junge Leute vor das Rathaus. Die Musiker

auf der Bühne hatten es dort sicher etwas schwerer als die Auftretenden auf der Bühne auf dem benachbarten Marktplatz. Aber viele Jugendliche zeigten sich bei den Fastelovendshits doch recht textsticher und feierten ausgelassen mit.

Proviand in Plastikflaschen gab es ausreichend, das Glasverbot in der Innenstadt machte sich einmal mehr bezahlt. Allerdings glückte der Gang durch die Masse auf dem Rathausvorplatz manchmal einem Ei-

ertanz, weil gerade Flaschchen immer wieder auf dem Boden gelandet waren. Aus dem Ordnungssamt hieß es, dass man dieses Problem erkannt habe und seit einigen Jahren verstärkt dagegen vorgehe. „Wenn wir die kleinen Flaschen sehen, ziehen wir sie aus dem Verkehr“, sagte Franz Hompesch. Seine Kollegen hätten im Rahmen ihrer Kontrollen in keinen Geschäften Verstöße gegen das Glasverbot festgestellt.

Mobiles Krankenhaus

„Das Konzept hat sich bewährt“, bilanzierte Peter Junker vom Jugendamt der Stadt am Abend. Die Jugendlichen hätten ausgelassen, aber friedlich gefeiert, die Stimmung sei sehr gut gewesen. Bis zum Ende der Feier registrierte die Polizei 13 Platzverweise und vier Ingewahrsamnahmen. In einem Fall ging einer Festnahme eine gefährliche Körperverletzung voraus. Angesichts 4200 Feiernder sei diese Zahl der Delikte gering.

Doch trotz aller Vorsichtsmaßnahmen und vorausgegangenen Aktionen des Jugendamtes zum Thema Alkoholkonsum in den Schulen: Mit fortgeschrittener Zeit und steigendem Alkoholpegel bei manchen Feiernern stieg auch das Arbeitsaufkommen bei den Rettungskräften. DRK, Feuerwehr und das Krankenhaus Düren waren auf dem Rathausvorplatz vertreten.

Wie in den vergangenen Jahren hatten die Einsatzkräfte eine Art kleines Krankenhaus auf der Wilhelmstraße errichtet, um Patienten vor Ort behandeln zu können. Im Vergleich zu den Vorjahren gab es weniger zu tun. 69 Jugendliche wurden bis zum Abend behandelt, der überwiegende Teil war alkoholi-



Vor einer solchen Kulisse macht Feiern Spaß: Hunderte Jecke hatten sich auf dem Dürener Marktplatz versammelt. Foto: G. Drängt



Auf dem Kaiserplatz präsentierte die Gruppe „Kölsch à la carte“ ein Programm, das den 4200 Jugendlichen mundete. Foto: A. Kustik



1



3



2



4

▶ **1) Zapfanlage einmal anders:** Dieses Pittermännchen landete gestern am Rande des Kaiserplatzes am Marterpfahl und wurde hemmungslos ausgetrunken.

▶ **3) Was manche** Feiernern gedankenlos auf den Boden warfen und offenbar als Müll erachteten, hoben Flaschensammler auf, um ihre Einkünfte aufzubessern.

▶ **2) Kontrolle:** An allen Zugängen des Kaiserplatzes wurde überprüft, dass keine Glasflaschen mitgebracht wurden. Auch Deosprays zog die Security aus dem Verkehr.

▶ **4) Behördenball:** Rund 3000 Jecke feierten gestern in der Arena. Dieses Quartett auf dem Foto trifft sich seit der Schulzeit jedes Jahr zu Karneval wieder.

liert, einige sehr stark. Unter den Patienten waren jedoch überwiegend Volljährige. Sieben Patienten wurden zur Versorgung ins Krankenhaus gebracht. Im vergangenen Jahr waren es 20. Neben der

medizinischen Versorgung war gewährleistet, dass minderjährige Patienten in die Obhut des Jugendamtes übergeben wurden. Die Mitarbeiter setzten sich mit den Eltern in Verbindung.